

Call for Paper für die Fachtagung

Abwesende Väter oder Mütter – neue Ansätze in der Beratung für die Soziale Arbeit

14. – 15.11.2024 in Berlin

Die Beratung von Familien steht vor großen Herausforderungen, wenn ein Elternteil nicht daran teilnimmt und nicht erreichbar ist; insbesondere dann, wenn nach einer Trennung ein Elternteil nicht mehr am Familienalltag mitmacht. Wechselseitige Schuldvorwürfe und Ursachenzuschreibungen für Konflikte und Trennungsfolgen bringen Fachkräfte in Beratungskontexten in die schwierige Situation, sich darin nicht zu verstricken und ungewollt zur Resonanzverstärkung von Konflikten zu werden.

Wie kommt es, dass Mütter oder Väter in der Beratung oder den Hilfen zur Erziehung abwesend bleiben? Neben den konfliktbedingten Abwesenheiten ergibt die Vielfalt der Familienformen differenzierte Anforderungen an Fachkräfte: Patchwork-, Regenbogen-, Ein-Eltern-, Adoptiv-, Pflege- Co-Parenting- oder Familien mit mehreren Wohnsitzen haben oft einen erhöhten Beratungs- und Unterstützungsbedarf. Die Herstellung von Familie ist durch die Co-Existenz von sozialer, leiblicher Elternschaft und unterschiedlichen Familienorten mit vielfältigen Abstimmungsprozessen verbunden.

Die Abwesenheit von Vätern oder Müttern bringt Fachkräfte in Beratungskontexten mit ihren sozialen und genderbezogenen Erfahrungen, Haltungen und Zielsetzungen in Kontakt. Vorannahmen und selektive Blickrichtungen sind Bestandteile jedes Beratungsprozesses und nicht zu umgehen. Welche Möglichkeiten bieten Beratungskonzepte, diese Situation zu berücksichtigen? Wie gehen neue Beratungskonzepte mit diesen Fragen um?

Mit Vätern und Müttern im Kontakt zu bleiben, die nicht in den Beratungssituationen anwesend sind, erfordert sowohl offen zu sein für neue Fragen als auch für Verzweigungen im Beratungsprozess und dessen Impulse durch seine Struktur. Wessen Perspektive wird eingenommen, wie wertgeschätzt, welche Aspekte werden aufgenommen oder ausgegrenzt? Was wird sozial vorausgesetzt und was unterstützt? Welches Geschlechterverhältnis wird berücksichtigt? Welche Wechselverhältnisse der sozialen und der Sachdimension, die sich in Form von Arbeitsverhältnissen oder sozialen Verpflichtung (z.B. Kinder oder Eltern) massiv auswirken, werden einbezogen? Wer wird alles als Teil der Familie verstanden, wieweit werden die räumlichen Grenzen gezogen? Welche Lösungskompetenzen werden Familien zugetraut und welche werden ihnen übertragen?

Die Tagung will ein breites Spektrum von Antworten und konzeptionellen Angeboten abbilden und diskutieren. Der Fokus liegt dabei nicht nur auf Elternteilen bzw. Familien. Wir gehen davon aus, dass es sich positiv auf die Zufriedenheit von Fachkräften in Beratungskontexten und auf die Nachhaltigkeit der Beratung und Unterstützung auswirkt, wenn Ziele im Sinne aller Beteiligten erarbeitet und erreicht werden.

In diesem Zusammenhang wollen wir z. B. bei den methodischen Ansätzen folgende Themen aufgreifen:

- Mit welchen Praktiken werden abwesende Eltern eingeladen?
- Welche Beratungsstrategien unterstützen zu welchem Zeitpunkt Zugänge und welche Kommunikationsstrategien erleichtern sie?
- Mit welchen Rollenvorstellungen von Müttern, Vätern und Kindern ist in den Beratungssettings zu rechnen?
- Welche Männer- und Frauenbilder sind in die Beratungen eingebettet und richten die unausgesprochenen Vorstellungen aus?
- Welche Annahmen leiten die beteiligten sozialen Organisationen und die gesetzlichen und administrativen Vorgaben?

Wir laden Fachkräfte in Beratungskontexten der Sozialen Arbeit, Kolleg:innen sowie Organisationen und Institutionen herzlich ein, kurze Texte zu einem geplanten Beitrag einzureichen. Wir freuen uns über Praxiserfahrungen, Reflexionen, Thesen und Untersuchungen, die dazu beitragen bisher abwesende Elternteile einzubeziehen, so dass es nicht zu Kreisläufen von Versagen, Scheitern von Bemühungen und Schuldzuweisungen in Beratungsprozessen kommt.

Ihre Beiträge können sich auf die folgenden Formen beziehen: Panelbeiträge (ca. 15 Minuten Beitrag und 5 Minuten Nachfragen), thematische Workshops, Praxispräsentationen und Posterpräsentationen.

Bitte schicken Sie Ihren Text für einen Beitrag (1/2 Din A4-Seite) **bis zum 29. Februar 2024** an die Geschäftsstelle der DGSSA: info@dgssa.de

Die Tagung findet am Donnerstag und Freitag, den 14. und 15. 11. 2024 in Berlin an der Evangelischen Hochschule statt.

Als Zeitraum ist vorgesehen: Donnerstagnachmittag von 13:30 Uhr – 17:30 Uhr und Freitag von 9:30 Uhr bis 13:30 Uhr.

Am Donnerstagabend findet ein Treffen statt und am Freitag lädt die DGSSA zu einer Mitgliederversammlung im Anschluss an die Tagung ein.

Der Kostenbeitrag wird gestaffelt und ist aktuell noch nicht festgelegt.

Vielen Dank für Ihre Beiträge!

H. Krenitz, K. Kubisch-Piesk, W. Hosemann und S. Sauer